SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III

Duisburg, 7. November 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

zum dritten Workshop im gemeinsamen Modellprojekt
heißen wir Sie ganz herzlich willkommen.

Sie erhalten die beigefügten Unterlagen zu Ihrer Information und Orientierung:

- Programm sowie Ziele und Botschaft der Veranstaltung
- Liste der Workshop-Akteurinnen und -Akteure
- Liste der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer
- Fragebogen zur Nachhaltigkeit
- Kommunikationsleitfaden für die lokalen Projekte
- Projektfolder
- Dritte Ausgabe der Projektzeitung: Demenz – Sport – Teilhabe

Wir wünschen Ihnen einen informativen, anregenden und angenehmen Aufenthalt.

Besuchen Sie uns anschließend auch im Internet: **www.brsnw.de/demenz !**

Dort finden Sie die fortlaufend aktualisierte Liste aller lokalen Projekte, in Kürze auch Steckbriefe dazu, aktuelle Lernangebote und weitere nützliche Informationen rund ums Modellprojekt.

Mit freundlichen Grüßen

Geschäftsführung des Modellprojekts
SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Dr. Georg Schick & Dieter Keuther

BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Friedrich-Alfred-Straße 10 | 47055 Duisburg

Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP III

Duisburg, 7. November 2015

Termin Samstag, 7. November 2015, 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Ort Mercatorhalle Duisburg im Citypalais | Landfermannstraße 6 | 47051 Duisburg

Programm

09.30 Uhr Anreise und *come together*

10.00 Uhr **Begrüßung und Infoblock I**
Wo wir stehen! – Bericht der Geschäftsführung

10.30 Uhr **Workshop-Gruppen 1 und 2**
Kommunikation

11.45 Uhr **Workshop-Ergebnisse im Plenum – 1. Runde**

12.15 Uhr Mittagessen und Pause

13.00 Uhr **Infoblock II**
Wo wir stehen! – Standortbestimmung der wissenschaftlichen Begleitung

13.30 Uhr **Workshop-Gruppen 3 und 4**
Konfliktmanagement und Angebotsentwicklung

14.45 Uhr Kaffeepause

15.15 Uhr **Workshop-Ergebnisse im Plenum – 2. Runde**

15.45 Uhr **Ausblick und Abschluss**
Wie es weitergeht! – Resümee und Termine

16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

– Änderungen vorbehalten! –

Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III

Inhalte der WS-Gruppen

Folgende Fragestellungen werden in den vier Workshop-Gruppen bearbeitet:

WS 1 KOMMUNIKATION
für Leiterinnen und Leiter sowie Helferinnen und Helfer des Sportangebots
Wie gehe ich mit dem Thema Demenz in meiner Sportgruppe um, wenn sich eine Teilnehmerin / ein Teilnehmer dementiell verändert? Mit wem soll ich sprechen? Wie kommuniziere ich mit Menschen mit Demenz im Krankheitsverlauf? Wie spreche ich das Thema an? Wen muss ich einbinden? Wo und wie kann ich mich weiterbilden?

WS 2 KOMMUNIKATION
für Organisatorinnen und Organisatoren sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren des Sportangebots
Wie spreche ich das Thema im Verein an? Wie schaffe ich Akzeptanz und Kultur für das Thema? Wie werbe ich für die Gruppe? Mit welchen Mitteln/Inhalten/Begriffen? Welche Wege der Öffentlichkeitsarbeit sind möglich und passend? Wie kann ich die Kommunikation mit meinen Partnern im lokalen Projekt verbessern?

WS 3 KONFLIKTMANAGEMENT
für Leiterinnen und Leiter sowie Helferinnen und Helfer des Sportangebots
Wie gehe ich mit krisenhaften Momenten um? Wen muss ich einbinden? Wo kann ich Beratung/Unterstützung/Hilfen bekommen? Wo und wie kann ich mich weiterbilden? Welche Strategien/Techniken/Methoden der Konfliktbearbeitung gibt es? Was sind die Möglichkeiten und Grenzen des Konfliktmanagements in einem Gruppenangebot?

WS 4 ANGEBOTSENTWICKLUNG
für Organisatorinnen und Organisatoren sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren des Sportangebots
Passt das Angebotskonzept zu meinen Mitteln/Ressourcen? Was muss, was kann verbessert werden? Was und wen brauche ich dazu? Wie kann ich die Zusammenarbeit mit meinen Partnern im lokalen Projekt verbessern? Wie kann das Angebot dauerhaft fortgeführt werden? Was fehlt dazu noch? Wie kann ich Nachhaltigkeit mit meinen Mitteln/Ressourcen erreichen und sichern?

Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III

Ziele und Botschaft

Beim dritten Workshop unseres landesweiten Modellprojekts treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der geförderten lokalen Projekte zum gemeinsamen **Erfahrungsaustausch**. Neben den Projektteilnehmern und den Kooperationspartnern des Modellprojekts wurden auch weitere Akteure und Kollegen mit einschlägiger Erfahrung und Kompetenz hinzugebeten, die uns – zum Teil seit Jahren – begleiten.

Das Motto der Veranstaltung lautet: **Entwicklungen im Modellprojekt – kommunizieren und kooperieren**.

In vier Workshop-Gruppen werden die Themen Kommunikation, Konfliktmanagement und Angebotsentwicklung behandelt.

Sie werden heute zum Beispiel folgende Fragen bearbeiten können:

1. Welche Wege und Möglichkeiten der Kommunikation verbessern die Arbeit im lokalen Projekt?
2. Welche Strategien der Konfliktbewältigung helfen im lokalen Projekt weiter?
3. Wie kann das Angebot so weiterentwickelt werden, dass es langfristig gut läuft?

Beteiligen Sie sich an unserer **Angebots- und Netzwerkentwicklung** und machen Sie bei unseren Workshop-Gruppen mit!

Wichtige Informationen über den aktuellen Stand der Entwicklungen und die weiteren Planungen im Modellprojekt runden die Veranstaltung ab.

Wir wünschen uns wieder ein intensives Arbeitstreffen, damit der **Leitgedanke** des Modellprojekts weiterhin nachhaltig gefestigt wird: Die Welt des Sports und die Welt der Pflege/Betreuung/Begleitung/Beratung begegnen sich, lernen voneinander und handeln gemeinsam, um Menschen mit Demenz möglichst lange aktive gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und ihre Gesundheit, Mobilität sowie ihr Wohlbefinden umfassend zu fördern.

Duisburg, November 2015

Geschäftsführung des Modellprojekts
SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Dr. Georg Schick & Dieter Keuther

BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Friedrich-Alfred-Straße 10 | 47055 Duisburg

Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III

Akteurinnen und Akteure

- **Borhof, Anke** | Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. | Referat Breitensport | Referentin Programm *Bewegt ÄLTER werden in NRW!*
- **Grams, Hermann** | Beraten Begleiten Bewegen | Familylab-Seminarleiter | Moderator des Workshops
- **Harrer, Cornelia** | Freie Wohlfahrtspflege NRW | Der Paritätische, Kreisgruppe Köln | Fachreferentin Offene Seniorenarbeit
- **Keuther, Dieter** | BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e. V. | Referent Sport Projekte und Geschäftsführer des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ
- **Köster, Arnd** | BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e. V. | Lehre in Aus-/Fortbildungen; Qualitätsmanagement im Steuerungskreis Moderatoren; Vorsitzender des Bezirks Detmold | Leiter der Workshop-Gruppen 2 und 4
- **Konnert, Ines** | Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. | Referat Breitensport | Sachbearbeiterin Programm *Bewegt ÄLTER werden in NRW!*
- **Schick, Dr. Georg** | BRSNW Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e. V. | Referent Sport Projekte und Geschäftsführer des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ
- **Witzki, Barbara** | ADAS Ambulante Dienste gGmbH Psychiatrischer Pflegedienst Köln | Pflegedienstleitung | Leiterin der Workshop-Gruppen 1 und 3
- **Wolter, Veronique** | TU Technische Universität Dortmund | Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Soziale Gerontologie mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung, Institut für Soziologie, Fakultät 12 | wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

www.brsnw.de/demenz

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III
Duisburg, 7. November 2015

Herzlich willkommen!

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III

09.30 Anreise und *come together*
10.00 Begrüßung und Infoblock I – Geschäftsführung
10.30 Workshop-Gruppen 1+2
11.45 Workshop-Ergebnisse im Plenum – 1. Runde
12.15 Mittagessen und Pause
13.00 Infoblock II – wissenschaftliche Begleitung
13.30 Workshop-Gruppen 3+4
14.45 Kaffeepause
15.15 Workshop-Ergebnisse im Plenum – 2. Runde
15.45 Resümee und Ausblick
16.00 Ende der Veranstaltung

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III
Duisburg, 7. November 2015

DR. GEORG SCHICK

- BRSNW
  Behinderten- und Rehabilitationssportverband
  Nordrhein-Westfalen e.V.
- Referent Sport Projekte
- Geschäftsführung des Modellprojekts
  SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WORKSHOP III
Veranstaltungsmappe

- Programm sowie Ziele und Botschaft der Veranstaltung
- Liste der Workshop-Akteurinnen und -Akteure
- Liste der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer
- Fragebogen zur Nachhaltigkeit
- Kommunikationsleitfaden für die lokalen Projekte
- Projektfolder
- 3. Ausgabe der Projektzeitung: Demenz – Sport – Teilhabe
- Teilnahmebescheinigung

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP III
Infotisch

- Projektfolder
- 3. Ausgabe der Projektzeitung: Demenz – Sport – Teilhabe
- Liste der Angebote für Menschen mit Demenz im BRSNW
- Infoblätter zum Angebotsverzeichnis der LiD NRW
- Infoblatt zu Angeboten in der Datenbank des LSB NRW

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP III
Angebote

- Liste der Angebote für Menschen mit Demenz im BRSNW

Download: **www.brsnw.de/demenz/rehasport-und-demenz**

Kontakt: Dr. Georg Schick Tel./Fax 0203 7174-149/-249
E-Mail schick@brsnw.de
Dieter Keuther Tel./Fax 0203 7174-145/-245
E-Mail keuther@brsnw.de

BRSNW

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP III
Angebote

- Angebotsverzeichnis der LiD NRW

Suche: **demenz-service-nrw.de/angebotsverzeichnis**
Eintrag: **demenz-service-nrw.de/netzwerk-demenz-und-bewegung**
Kontakt: Klaus Besselmann
Tel./Fax 0221 931847-29/-6
E-Mail klaus.besselmann@demenz-service-nrw.de

Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP III
Angebote

- Datenbank des LSB NRW

Suche: **www.vereinssuche-nrw.de/vereine**
Eintrag: **www.lsb-nrw-service.de/bsd/login**
Kontakt: Anke Borhof Tel./Fax 0203 7381-861/-3929
E-Mail anke.borhof@lsb-nrw.de
Ines Konnert Tel./Fax 0203 7381-832/-3832
E-Mail ines.konnert@lsb-nrw.de

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

LOKALE PROJEKTE

- Von 73 sind fünf ausgestiegen;
  bei weiteren läuft aktuell Barrierenmanagement.
- Wesentliche Probleme:
  personelle Engpässe, Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern, Finanzierung nach Verausgabung der Starthilfe.
- In Problemfällen konnte
  durch Beratung/Betreuung geholfen werden.
- Fünf lokale Projekte wurden neu aufgenommen.
- Aktueller Stand: 73

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

LERNEN 2015

- In Kooperation
  mit 14 Bünden, einem Verein
  und einer Einrichtung
  wurden 21 Maßnahmen
  geplant und organisiert.
- Eine Maßnahme fiel aus.
- Alle fünf Zielgruppen
  fragen die Lernangebote z.T. stark nach,
  bis auf pflegende Angehörige.

LERNEN 2014/2015

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- **Verteilung der Maßnahmen**

Multiplikatorenschulung für Lehrkräfte	2
FB für ÜL C / ÜL B Breitensport + Vereinsmanager	24
FB für ÜL B Rehabilitationssport (inklusiv)	10
FB für ÜL B Rehabilitationssport (homogen)	2
Schulung für Betreuungs- + Pflegekräfte + MA Altenhilfe	6
Lernangebot für pflegende Angehörige	1
insgesamt	**45**

PR | PROJEKTSEITEN

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- **www.brsnw.de/demenz**
- Die Seiten werden stetig aktualisiert und erweitert.
- Aktuelle Rubriken:
  - Projekt Demenz
    - Workshop I Auftakt
    - Workshop II Lernprozesse
    - Lokale Projekte
    - Bünde KSB/SSB
    - Lernen
    - Wissenschaftliche Begleitung
    - Tipps und Termine
    - Rehasport und Demenz

Fragebogen zur Nachhaltigkeit

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- Auswertung: **dominierende Themen**
  - Kommunikation (nach innen und außen)
  - Konfliktmanagement (in der Gruppe, mit Projektpartner)
  - Angebotsentwicklung (strukturell, personell, finanziell)

Fragebogen zur Nachhaltigkeit

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- Auswertung: **Unterstützungsbedarf/Wünsche**
  - PR: Materialien, Vorlagen zur Angebotswerbung, TN-Akquise, Ärzte informieren und gewinnen, pflegende Angehörige erreichen
  - Darstellung von Good Practice, von Knowhow und Praxisinhalten: orientieren, lernen, weiterkommen
  - Erfahrungsaustausch vertiefen: lokal und regional

Fragebogen zur Nachhaltigkeit

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- Umsetzung der Auswertungsergebnisse
  - Workshop III
  - Berater-Checkliste: Leitfaden Beratung
  - PR-Maßnahmen

Beratung

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- bisher weitestgehend durch Projektgeschäftsführung
- Entwicklung einer Berater-Checkliste: Leitfaden Beratung
- 1. Beratertreffen am 22. August 2015 in Duisburg: 11 TN
- Ziele:
  - differenzierte und zielführende Beratung durch Sport- und Pflegeexperten nach Bedarf
  - (Weiter-)Entwicklung von Materialien zu allen relevanten Bereichen

Beratung

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

- Unterstützung lokaler Projekte bei speziellen Problemen
  - Ablehnung als Fachkraft für niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote
  - Ablehnung von Rehasport für Menschen mit Demenz in Kooperation mit Einrichtungen

WORKSHOP III

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Thema	Leitung	Gruppe	Raum	Beginn
Kommunikation Sportgruppe	HERMANN GRAMS	WS 1	3	10.30
Kommunikation Netzwerk	ARND KÖSTER	WS 2	6	
Konflikt-management	HERMANN GRAMS	WS 3	3	13.30
Angebots-entwicklung	ARND KÖSTER	WS 4	6	

WORKSHOP III

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Ergebnisse

der Workshop-Gruppen

1. Runde

Info-block II

WORKSHOP III

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Duisburg, 7. November 2015

VERONIQUE WOLTER

- TU Technische Universität Dortmund
- wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Soziale Gerontologie mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung, Institut für Soziologie, Fakultät 12
- wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP III

Thema	Leitung	Gruppe	Raum	Beginn
Kommunikation Sportgruppe	HERMANN GRAMS	WS 1	3	10.30
Kommunikation Netzwerk	ARND KÖSTER	WS 2	6	
Konflikt-management	HERMANN GRAMS	WS 3	3	13.30
Angebots-entwicklung	ARND KÖSTER	WS 4	6	

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP III

foto: © lsbnrw bowinkelmann

Ergebnisse

der Workshop-Gruppen

2. Runde

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

PR-Maßnahmen in Vorbereitung

- Presseverteiler
- Praxisbroschüre
- PR-Workshop für lokale Projekte (2016)
- Steckbriefe der lokalen Projekte (Muster liegt vor.)

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Qualifizierung

- **Aufbaumodule**
  - Multiplikatorenschulung für Aufbaumodul für ÜL C / ÜL B Breitensport
  - Aufbaumodul für ÜL C / ÜL B Breitensport
  - Aufbaumodul für Betreuungs- und Pflegekräfte sowie Mitarbeiter/-innen aus der Altenhilfe
- **bedarfsorientierte Fortführung aller bisherigen Module**

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Termine 2016

30. Jan.	PR-Workshop für die lokalen Projekte
3./4. März	VIELBEWEGT in Frankfurt/Main Veranstaltung im bundesweiten Projekt *Was geht!*
April/Mai	Workshop IV im NRW-Modellprojekt
18./19. Juni	Fortbildung ÜL B Rehasport inklusiv im Hochsauerlandkreis
Sept./Okt.	Fortbildung ÜL C / ÜL B Breitensport + Vereinsmanager im Kreis Soest
Okt./Nov.	Abschluss-Veranstaltung im NRW-Modellprojekt

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WORKSHOP II
Duisburg, 9. Mai 2015

Resümee

- Wie ist **Ihre Einschätzung**?
- Was nehmen **Sie** mit?
- Bitte heften Sie **Ihr Fazit** auf die Pinwand beim Ausgang!

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

KOOPERATION
im Modellprojekt

- Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

Die wissenschaftliche Begleitung
- aktueller Stand -

Duisburg, den 7. November 2015 | Prof. Dr. Monika Reichert & Veronique Wolter

technische universität dortmund

Soziale Gerontologie
mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung

Arbeitspaket 2: Evaluierung Institutionen

Fokusgruppen

zur Identifizierung von fördernden und hemmenden Rahmenbedingungen in der praktischen Umsetzung vor Ort

bisher:

- 2 Durchgänge wurden durchgeführt > Feb./Mär 15 & Aug./Sep. 15

- Einladung erfolgte über Gesamtmailverteiler (jew. Erinnerungsmail)
  - Einladungsverfahren zunächst regionsbezogen, dann offen
  - Ansprache beider Projektpartner im Tandem

- Termine: außerhalb der Schulferien, am Nachmittag (90 min), „wohnortnah“

technische universität dortmund

Soziale Gerontologie
mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung

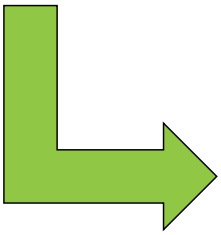
Arbeitspaket 2: Evaluierung Institutionen

Termin	Ort	TN aus Sport	TN aus Beratung / Pflege	Vertretene Projekte
24.08.15	Steinfurt	3	1	4
25.08.15	Rheda-Wiedenbr.	9	2	5
26.08.15	Dortmund	5	1	5
27.08.15	Borken	4	3	4
07.09.15	Balve	7	4	6
08.09.15	Oberhausen	9	2	5
09.09.15	Hückelhoven	6	4	5
10.09.15	Leichlingen	3	5	4
FG II		**46**	**20**	**37**

Arbeitspaket 2: Evaluierung Institutionen

Thematischer Überblick:

FG I
Projektpartnerschaft/Netzwerke
erste Erfahrungen im Projekt
Angebotsformen/-organisation



FG II
Rolle der Partner/Herausforderungen
TN-Akquise/Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierung
Angebotsorganisation/-inhalte

technische universität dortmund

Soziale Gerontologie
mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung

Arbeitspaket 2: Evaluierung Institutionen

Erste Handlungsempfehlungen aus den lokalen Projekten:

- Rolle und Aufgaben der Partner sowie Projektorganisation zu Beginn festhalten (z.B. Bildung von festen Arbeitsgruppen und Netzwerken)
- passendes Finanzierungsmodell finden
- Tandem auch in der Übungsleitung einsetzen
- Öffentlichkeitsarbeit /TN-Ansprache über beide Partner organisieren
  - insbesondere für kleinere, ehrenamtlich geführte Sportvereine wichtig
- Koordinations-/Beratungs-/Qualifizierungsangebote wahrnehmen
- Angehörige in die Planung und Umsetzung einbeziehen

Fazit

- Sport geht überall: Angebot auf die lokalen Bedingungen anpassen!
- Tandemarbeit auf allen Ebenen kann viel bewegen!

Prof. Dr. Monika Reichert, Veronique Wolter

"Es ist so wahnsinnig, was dort passiert. Ich bin immer den Tränen nah. Das ist dieser eine Herr, den habe ich jetzt schon öfter beim Tanznachmittag gesehen. Also wirklich, der kann kaum irgendetwas. Und der kommt da rein und diese ganzen Schritte ... und der tanzt mit der Begleiterin vom allerfeinsten. Er ist so richtig dabei. […] Ich würde mir nur wünschen, dass man diese Akzeptanz besser hinbekommt." (Sport, Stadt, 207)

"Die Erfahrung zeigt uns. Wir machen etwas ganz Wichtiges, mit Bewegung zu arbeiten. Das ist das, was wir auch sehen konnten. Leute, die aussahen als seien sie körperlich im Raum, aber sonst ganz weit weg. Wie die in die Musik und in die Bewegung gefunden haben, das tat unheimlich gut. Und das bestärkt uns darin, dass es eine gute und wichtige Arbeit ist. [...] Man darf sich nicht entmutigen lassen." (Sport, Land, 207)

„Und es haben sich schon Kontakte zwischen den Menschen mit Demenz gefunden. Das also eine blinde Dame einen anderen Menschen mit Demenz, also den herein bittet, weil der immer eine Hemmschwelle hat, den Raum zu betreten. Und diese Dame hat dann den Teilnehmer, der die Hemmschwelle hat, in den Arm genommen und gesagt: Du, ich seh gar nicht, wo ich hergehe. Kannst du mir mal helfen?" (Sport, Stadt, 103)

technische universität dortmund

Soziale Gerontologie
mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung

Arbeitspaket 2: Evaluierung Institutionen

Problematiken / Stolpersteine

- ÜL-Nachwuchs fehlt (insbes. für Neuro-Rehasportgruppen)
- nicht „auf Augenhöhe“ arbeiten können
- Krankenkassen lehnen Antrag auf Rehasport in stationärer Einrichtung ab

- Wie erreichen wir Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, die noch zu Hause leben?

Arbeitspaket 3: Evaluierung NutzerInnen

Einzelinterviews:

- seit August 2015
- bisher 7 durchgeführte teilstandardisierte Interviews, davon
  mit 4 Menschen mit Demenz
  mit 3 Angehörigen (Ehefrau, Tochter)
- Kontakt über ÜbungsleiterInnen
- Gespräche zu Hause, in Übungsstätte, per Telefon (Angehörige)

technische universität dortmund

Soziale Gerontologie
mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung

Arbeitspaket 3: Evaluierung NutzerInnen

„Und ich habe bis dato, hab ich morgens erstmal 1.000 Meter geschwommen. […] Ich bin froh, dass ich mich bewegen kann. Dass man mal, ehm, rauskommt. […] Doch, ja man, man hat ´n Grund, mal ein bisschen zu reden.“ (D01)

„Ich meine immer, dass ich nicht mehr Technik Schwimmen kann. Das ist ein Handicap. Das vermiss ich. Dann mein ´ ich immer, ich tu ´ zu wenig.“ (D01)

„Man kommt unter Menschen. Das ist das wichtigste.“ (D03)

Auf die Frage, ob die Teilnehmerin das Gefühl hat, etwas für ihre Gesundheit zu tun:
„So fürs ganze Innere. Fröhlicher sein und so, das zählt ja auch, ne?“ (D02)

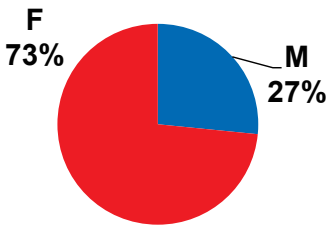
„Er ist nachts aktiv. Schläft morgens lange, will oft auch nicht hier hin, also es ist unter Druck und Zwang. Wenn er dann aber hier ist, ist er total glücklich. […] Er ist fast immer Hahn im Korb. Das ist echt interessant. Das ist wirklich so interessant, was der hier immer für ein Spaß hat.“ (A03)

Prof. Dr. Monika Reichert, Veronique Wolter

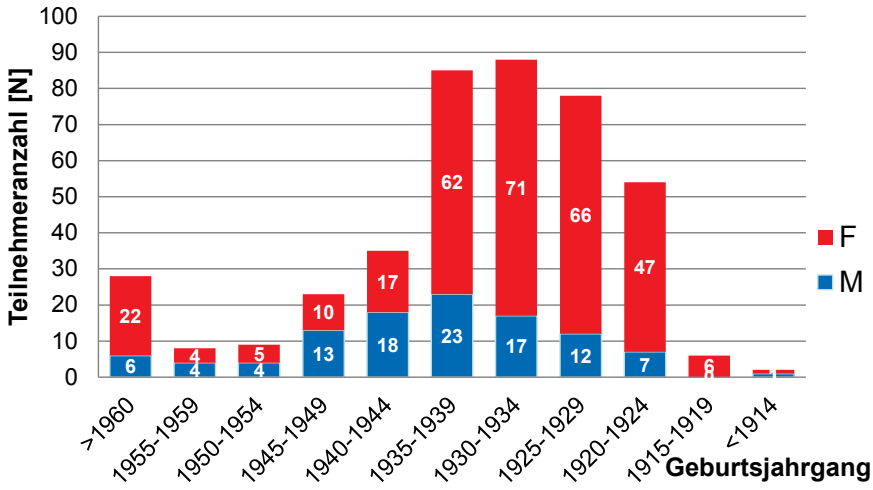
Arbeitspaket 3: Evaluation NutzerInnen

Projekte: 45
TeilnehmerInnen N = 997

Gesamtverteilung Geschlecht [N = 859]



Gesamtverteilung Alter & Geschlecht
[N = 416]



Stand: 07.10.2015

ZUM VERGLEICH:

Menschen mit Demenz: ~ 70 % F

Altersgruppe mit der höchsten Zahl der Erkrankten in NRW: 80-84 Jahre

Deutsche Alzheimer Gesellschaft, 2012

technische universität dortmund

Soziale Gerontologie
mit dem Schwerpunkt Lebenslaufforschung

Wie geht es weiter?

Termine / Aufgaben

- Erstellung des Beratungsordners auf Basis der Auswertungen der AP 2&3
  - Vorstellung und Besprechung in FG III im Feb./Mär 2016
- Weiterführung der Einzelinterviews (AP 3)
- Projektpräsentation (inter-)national

Kontakt

Technische Universität Dortmund
Institut für Soziologie
Lehrgebiet Soziale Gerontologie und Lebenslaufforschung

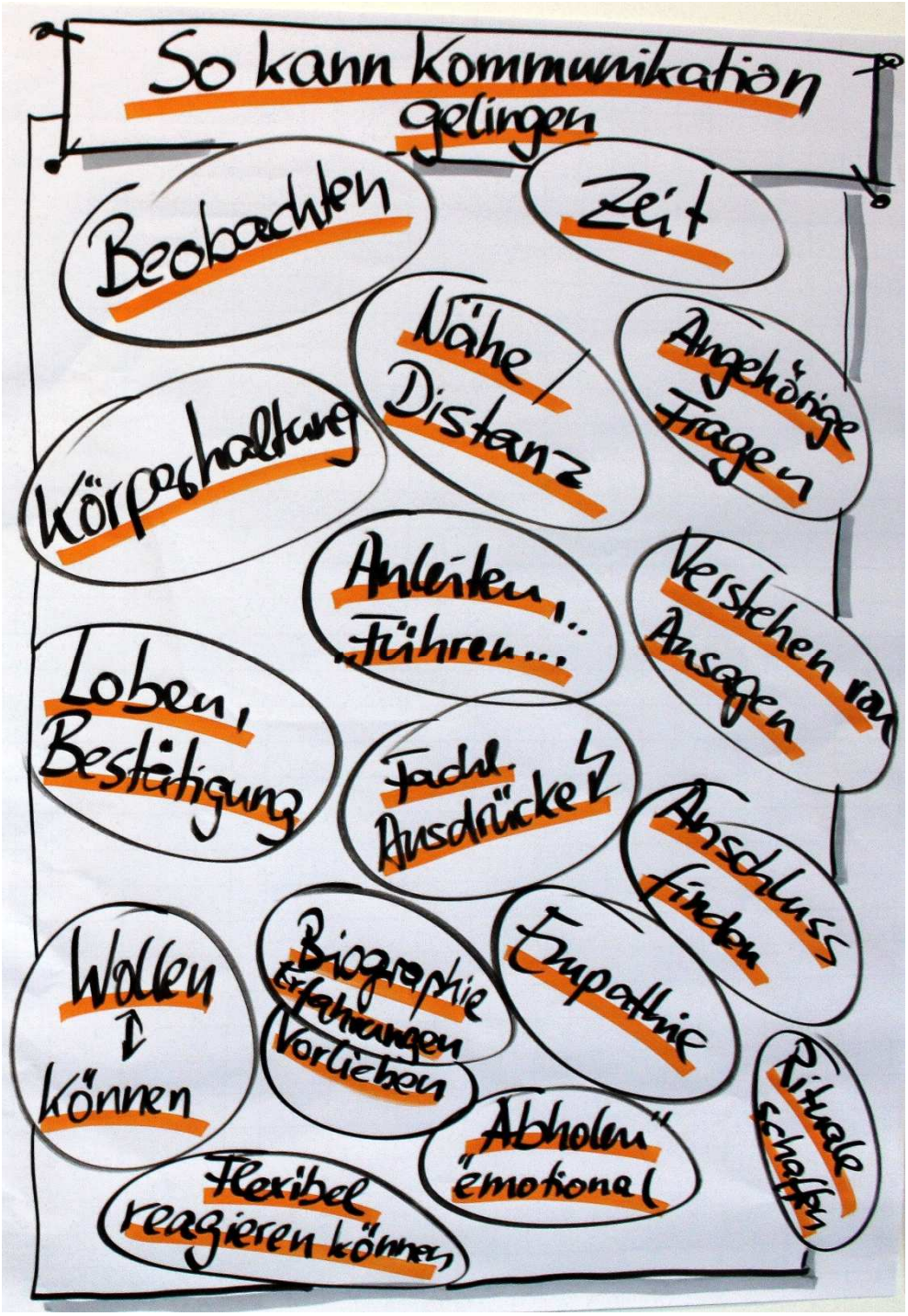
Veronique Wolter (M.Sc. Sportwiss.)
E-Mail: Veronique.Wolter@tu-dortmund.de
Telefon: 0231 / 755-2926

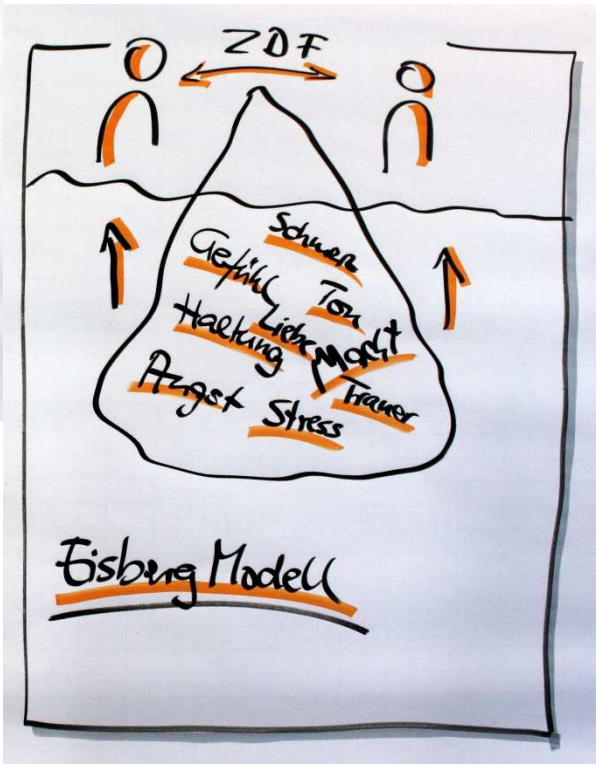
Vielen Dank!

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WS 1 | Kommunikation
für Leiter/-innen und Helfer/-innen des Sportangebots

1. Wie kann Kommunikation in der Gruppe gelingen? Was ist dazu notwendig?





ZDF = Zahlen, Daten, Fakten auf der Sachebene

2. Kommunikation lernen

- Wunsch der Workshop-Teilnehmer/-innen: Die oben dargestellten Inhalte sollten Programmbestandteil aller Lernangebote im Modellprojekt sein.
- Das Thema Kommunikation wird in allen Qualifizierungs- und Schulungsmaßnahmen im Rahmen des Modellprojekts aufgegriffen, differenziert nach den Vorerfahrungen der Teilnehmenden in den unterschiedlichen Modulen.
- Es gibt keine Demenz-spezifische **Aus**bildung, sondern **Fort**bildungen im Rahmen des Modellprojekts, die auf bestehende Ausbildungen aufbauen.
- Im kommenden Jahr 2016 werden für die Zielgruppen ÜL C / ÜL B Breitensport ebenso wie für Pflege- und Betreuungskräfte weiterführende Aufbaumodule angeboten.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

WS 2 | Kommunikation
für Organisatoren/-innen und Koordinatoren/-innen des Sportangebots

1. Kommunikation zwischen Partnern im lokalen Projekt

- "Es braucht Zeit zum Kennenlernen der Systeme." (Sport und Pflege)
- "Wichtig ist, dass alle Beteiligten sich regelmäßig austauschen und Abläufe gegenseitig kommunizieren."
- Ehrenamtlich Tätige fühlen sich gegenüber kommerziellen Anbietern häufig benachteiligt. Zum Beispiel: Während die Übungsleitung unentgeltlich in der Einrichtung arbeitet, wird die Pflegekraft bezahlt. Das kann die Empfindung mangelnder Wertschätzung hervorrufen.

2. Kommunikation intern

- Übungsleiter für den Sport für Menschen mit Demenz zu gewinnen, ist ein grundsätzliches Problem. Wenn sie aber konkret angesprochen werden, sind sie der neuen Aufgabe gegenüber zumeist aufgeschlossen.
- In größeren Vereinen zeigen die Vereinsvorstände oft wenig Interesse am Thema und tun sich schwer damit, sich dem Thema zu öffnen. Vor allem bei großen Vereinen ist es also wichtig, den Vorstand zu überzeugen und zu gewinnen.
- Positive Entwicklungen vollziehen sich in Vereinen, die einen *Seniorenbeauftragten* haben. Dieser bewirbt das Angebot gegenüber dem Vorstand, kümmert sich um Angehörige, hilft bei der Suche nach der passenden Sportgruppe und stellt die notwendigen Kontakte her.
- Werbung für die Sache gelingt besonders gut durch *offene Seniorennachmittage*.

3. Kommunikation extern

- Bewährt haben sich Pressegespräche und Beratungsabende für pflegende Angehörige.
- Auch hier ist es hilfreich, wenn ein *Seniorenbeauftragter* den Kontakt nach außen herstellt und pflegt.
- Wichtig ist es, neben Alten-/Pflegeeinrichtungen auch weitere öffentliche und private Stellen anzusprechen bzw. einzubinden. Zum Beispiel: kommunale Behörden und andere Organisation, die mit alten Menschen und Pflege zu tun haben, wie etwa Seniorenbüros.
- Beim Formulieren von Werbetexten ist es grundsätzlich ratsam, O-Töne der Betroffenen einzubauen, denn die subjektive Bedeutung ist meist werbewirksamer als fachliche Fakten.

4. Fragen/Probleme/Informationsbedarf

- Dominierendes Thema ist nachhaltige Finanzierung, die kontrovers diskutiert wird.
- Entscheidend ist es, ein individuell passendes Finanzierungsmodell zu entwickeln.
- Es besteht großer Bedarf an Hospitationen in Sportgruppen für Menschen mit Demenz. Wo findet man diese Gruppen? Wer bietet sie bereits an? An wen kann man sich wenden?

Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

[Anm. des Verf.: Derzeit werden diese Informationen erhoben, und in Kürze wird auf der Projektseite eine Übersichtsliste zu Hospitationsmöglichkeiten mit Angeboten und Kontaktperson zur Verfügung stehen.]

- Es besteht Unsicherheit darüber, mit welchen Begriffen für das Angebot geworben werden soll: Sollte man den Begriff *Demenz* verwenden oder nicht?
- Dafür gibt es kein allgemeingültiges Rezept. Die Begrifflichkeit hängt auch vom jeweiligen Setting ab.
- Im Verein ist es empfehlenswert, das Angebot über Inhalte wie *Alter, Erkrankung, Behinderung* zu beschreiben und die Zielgruppe auf diese Weise zu definieren und anzusprechen.
- Andererseits ist die konkrete Bezeichnung *Demenz* aber unter Umständen relevant für eine Förderung durch Kostenträger (KV/PV).
- Zu betonen ist die Darstellung von Vielfalt. Daher sind eindeutige Festlegungen nicht immer erstrebenswert.
- Andererseits sind konkrete Schlagworte unerlässlich, damit passende Angebote gesucht und gefunden werden können. Da die meisten Sportgruppen für Menschen mit Demenz jedoch inklusiv sind, stößt man hier an die Grenze der Angebotssuche über das Schlagwort *Demenz*.
- Nur ein Teil der Angebote im Projekt sind Rehasport-Angebote, von denen nicht alle *Demenz* im Titel haben und deshalb bei einer Suche mit dem Schlagwort *Demenz* nicht gefunden werden können.
- Neben einigen niederschwelligen Angeboten nach § 45b SGB XI ist die überwiegende Mehrzahl der Angebotsform Breitensport zuzuordnen.
- Lösungsstrategie: Darstellung aller Angebote im Modellprojekt in Form von Steckbriefen. So wird gezielte Angebotssuche möglich. **[Anm. des Verf.: Anhand der Angaben der Projektteilnehmer auf den per E-Mail verschickten Datenbögen werden diese Steckbriefe derzeit erstellt und anschließend auf der Projektseite eingestellt.]**
- Die Angebotsliste *Rehasport für Menschen mit Demenz* bietet eine Übersicht über alle aktuellen Rehasport-Angebote für Menschen mit Demenz in Mitgliedsvereinen des BRSNW. Die nach PLZ gelistete Übersicht kann sowohl für die Suche nach passenden Angeboten als auch nach Hospitationsmöglichkeiten genutzt werden:
  www.brsnw.de/demenz/rehasport-und-demenz
- Die Projektteilnehmer sind aufgefordert, ihre Angebote auf den Datenbanken des Landessportbunds (Schwerpunkt *Breitensport*) und der Landesinitiative Demenz-Service (Schwerpunkt *niederschwellige Angebote*) einzustellen und dadurch bekannt zu machen:

  Datenbank des LSB NRW
  Suche: **www.vereinssuche-nrw.de/vereine**
  Eintrag: **www.lsb-nrw-service.de/bsd/login**

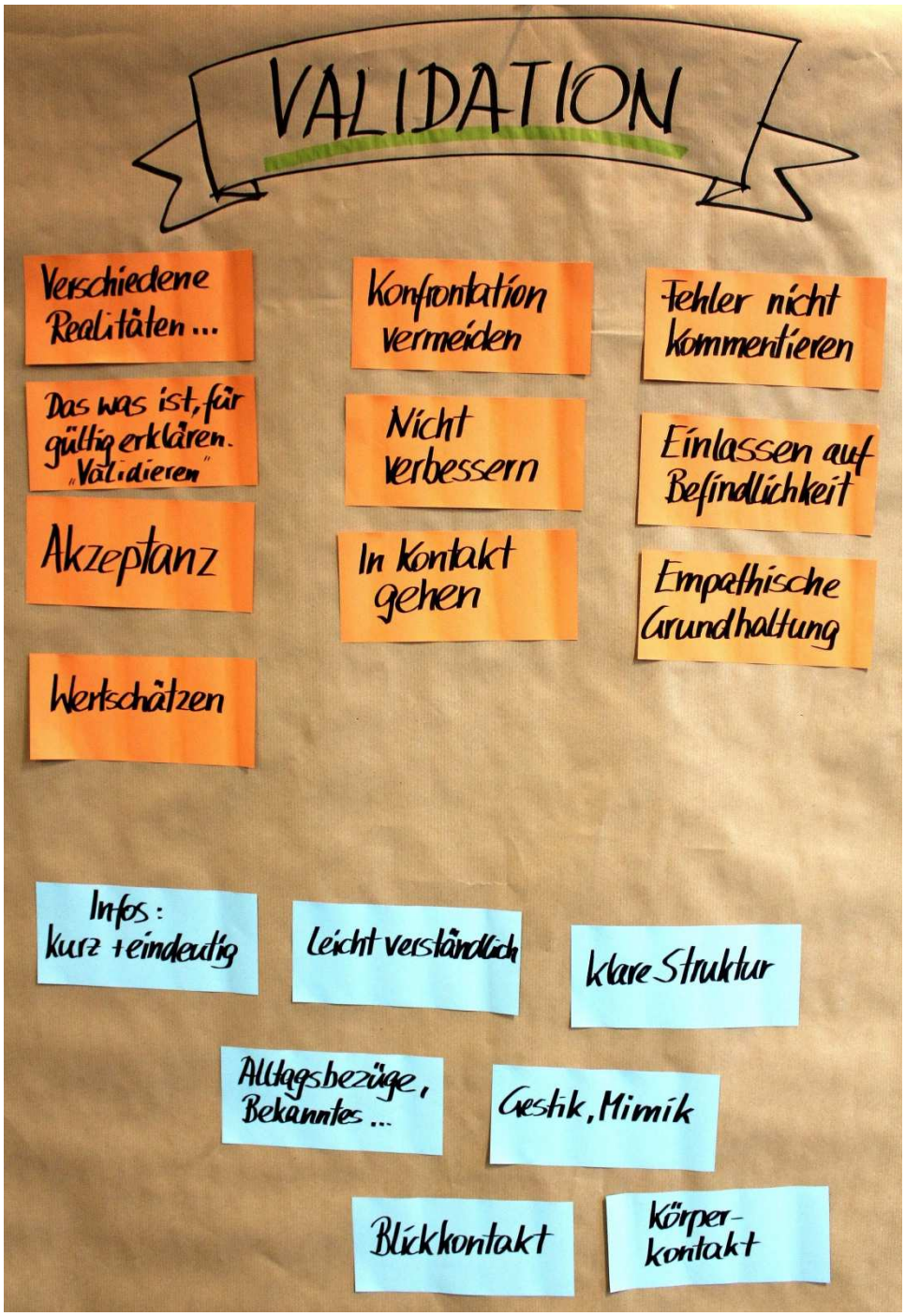
  Angebotsverzeichnis der LiD NRW
  Suche: **demenz-service-nrw.de/angebotsverzeichnis**
  Eintrag: **demenz-service-nrw.de/netzwerk-demenz-und-bewegung**

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WS 3 | Konfliktmanagement
für Leiter/-innen und Helfer/-innen des Sportangebots

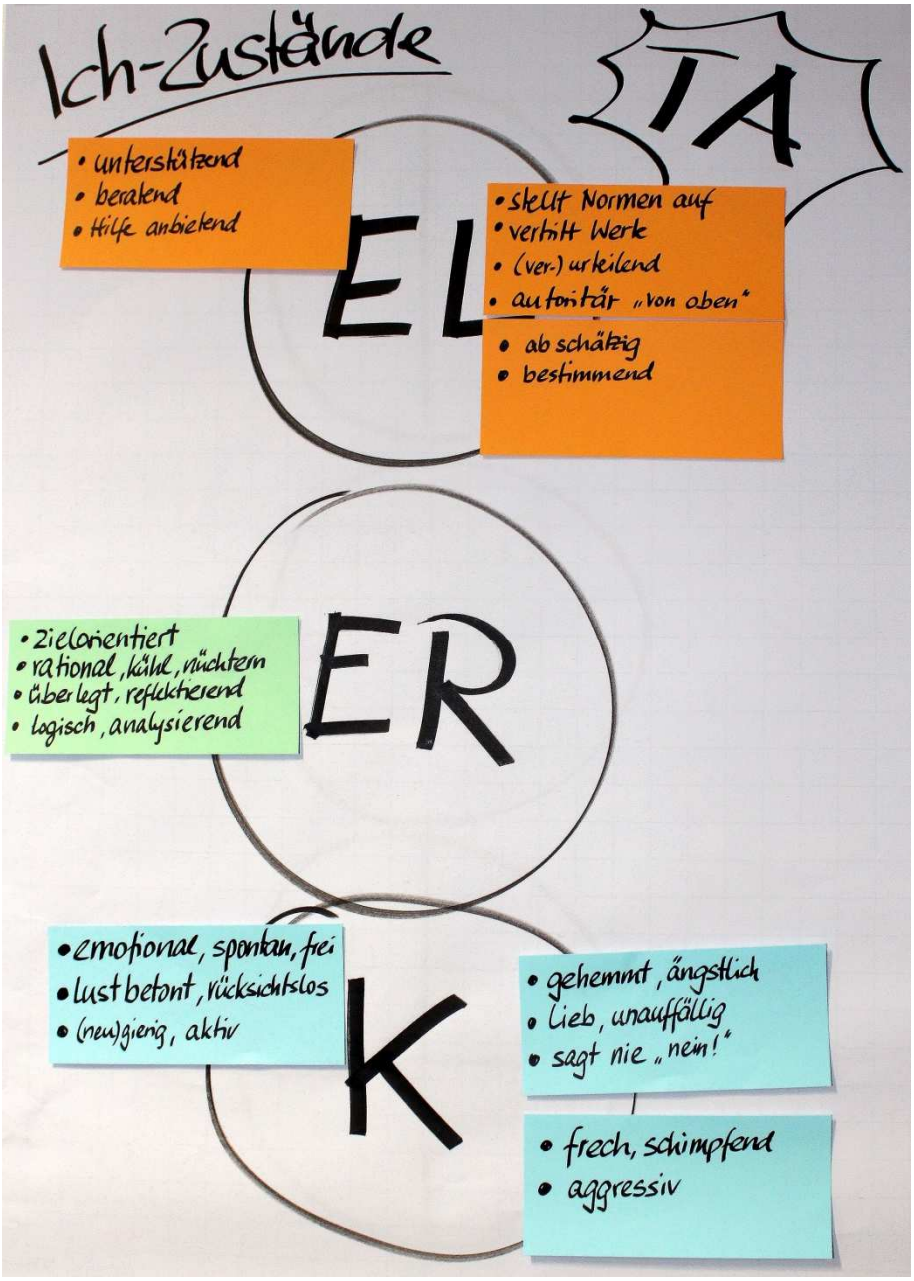
1. Validation

Das beste Konfliktmanagement ist Konfliktvorbeugung – die Methode dazu:



SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

2. Ich-Zustände der Transaktionsanalyse: Eltern-Ich, Erwachsenen-Ich, Kind-Ich



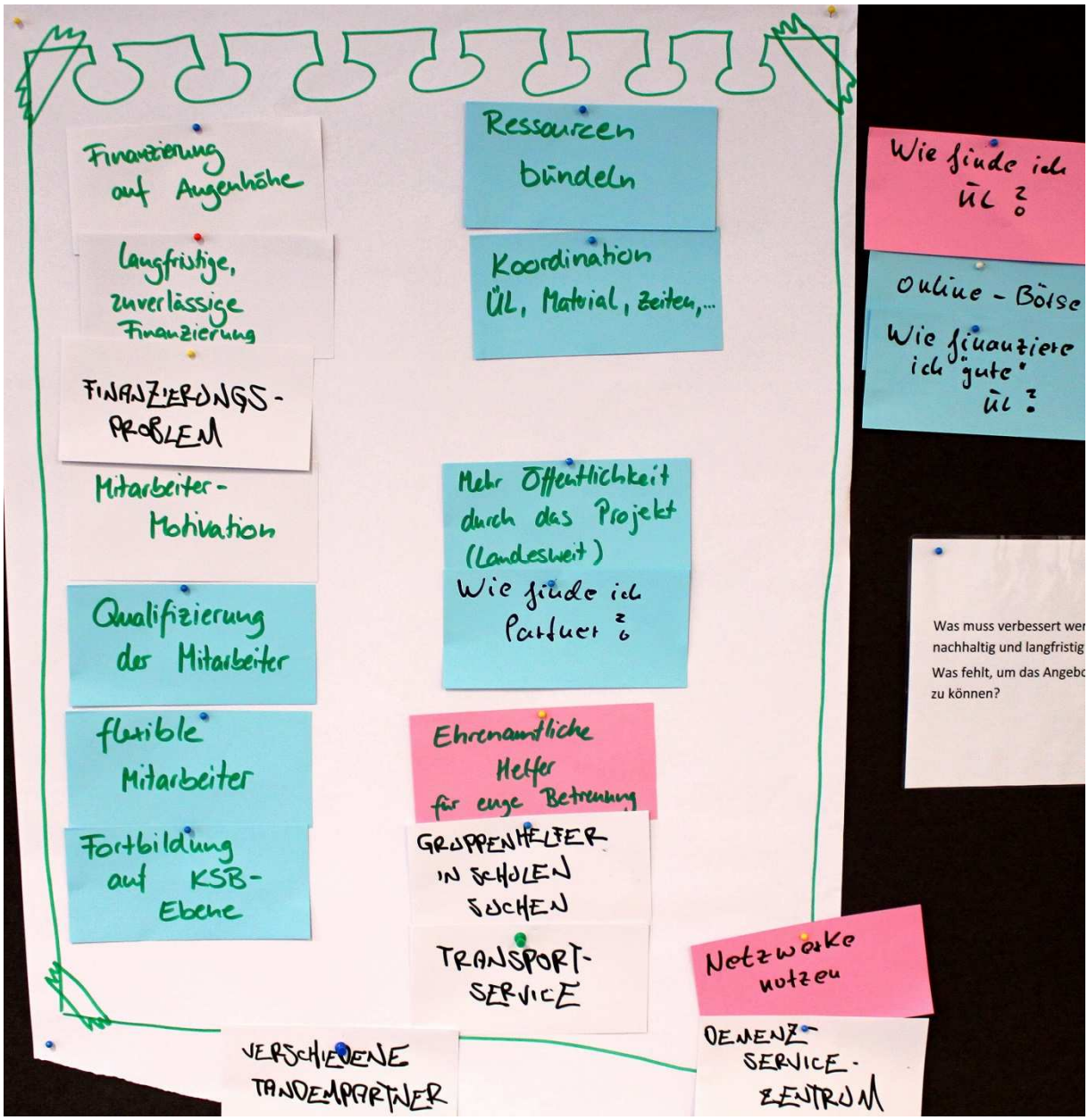
- Überforderungen und Konflikte können durch diskrepante Ich-Zustände in der Kommunikation entstehen.
- Ziel ist es, miteinander auf der Erwachsenenebene zu kommunizieren.
- Dabei hilft es, sich selbst überprüfend zu beobachten: Wo befinde ich mich? In welchen Zustand komme ich, wenn es eng wird? Was will ich? Wo will ich hin?
- Aber: Im Umgang mit Menschen mit Demenz ist es auch wichtig, sich auf die Kind-Ebene des Betroffenen einzulassen, um eine Basis für die Kommunikation zu finden.

SPORT
FÜR MENSCHEN
MIT DEMENZ

WS 4 | Angebotsentwicklung
für Organisatoren/-innen und Koordinatoren/-innen des Sportangebots

1. Ausgangspunkt: kritische Reflektion

- Passt das Angebotskonzept zu meinen Mitteln und Ressourcen, oder benötige ich ein anderes Konzept?
- Was muss verbessert werden, um das Angebot nachhaltig zu gestalten?
- Was fehlt, um das Angebot dauerhaft fortführen zu können?



Kooperationspartner des landesweiten Modellprojekts von Behinderten- und Rehabilitationssportverband BRSNW und Landessportbund NRW sind die Landesinitiative Demenz-Service sowie die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der privaten Pflege- und Betreuungsanbieter. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Technischen Universität Dortmund, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen in NRW.

2. Entwicklung: Kriterien des Gelingens

- Beide lokalen Projektpartner beteiligen sich gleichermaßen an der Finanzierung – langfristig und zuverlässig.
- Passende Qualifizierungsangebote erhöhen die Motivation der Mitarbeiter/-innen.
- Dezentrale Maßnahmen werden über die Bünde angeboten.
- Netzwerke werden genutzt.
- Ein neues Angebot ist nicht immer notwendig. Manchmal kann man auf bestehende Angebote aufspringen – zum Beispiel bei einem Nachbarverein.
- Das Projekt erzielt Öffentlichkeit – nicht nur regional, sondern auch überregional. Das erhöht auch den Druck auf die regionale Presse, über das regionale Projekt zu berichten.
- Übungsleiter-Akquise und Finanzierung: Wenn es zu teuer ist, eine Tandemleitung zu bezahlen, kann es zielführend sein, einen Pool von Helfern/-innen aufzubauen, welche die Übungsleitung unterstützen. Das ist leichter zu finanzieren.
- Ein Transportservice erleichtert den Zugang zum Sportangebot. In Bielefeld gibt es beispielsweise einen Transportservice namens *Mobi*, der ältere Menschen vom Wohnort abholt, zu Veranstaltungen fährt und wieder heimbringt.
- Es gibt keine Patentlösung für eine gelingende Angebotsentwicklung, sondern vielmehr ist es erforderlich, individuell passende Antworten für alle Fragen der Nachhaltigkeit zu finden. Ganz entscheidend ist es, dabei Netzwerke zu nutzen, bzw. aufzubauen und weiterzuentwickeln.
- In diesem Zusammenhang sollten vor allem die Demenz-Service-Zentren eingebunden werden.